

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

12.1.1828 (Nr. 12)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 12. Samstag, den 12. Januar 1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) —
Verschiedenes.

Frankreich.

Pariser Börse vom 9. Jan. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)
5prozent. Konsol. 102 Fr. 70 Cent. — 3proz. Konsol.
68 Fr. 10 Cent.

— Se. M. haben den H. Salomon von Rothschild zum
Ritter der Ehrenlegion zu ernennen geruhet.

— Man versichert, Se. königl. Hoh. der Herzog von
Bourbon, Prinz von Condé, habe der Genehmigung
Sr. Maj. einen Plan unterworfen, welcher des erlauch-
ten Erben dieses schönen glorreichen Namens Condé
würdig ist. Der Herzog, heißt es, will zu Gunsten der
Söhne von St. Ludwigerrittern eine Anstalt stiften, wel-
che zugleich von seiner Pracht und von dem hohen Werthe,
den er auf die Waffenehre legt, Zeuge wäre.

Man spricht von dem Schlosse zu Ecouen, das unter
Franz I. durch Anne v. Montmorency erbaut, und hernach
von dem Hause Condé besessen wurde. Dieser schöne
Ort war durch die imposante Lage, das Grandiose und
die Dauerhaftigkeit seiner unermesslichen Gebäude, durch
die Beschaffenheit seiner Erinnerungen und durch seine Lage
zwischen Paris und Chantilly zu einer solchen Anstalt
von der Natur bezeichnet: Alles wird dort für die Jög-
linge Unterricht und Beispiel seyn.

(Gazette de France.)

— In einer ihrer letzten Sitzungen schritt die Akade-
mie der Wissenschaften zur Wahl von zwei korrespon-
dierenden Mitgliedern für die Sektion der Mineralogie.
Die Sektion hatte zwei Kandidaten-Listen überreicht; die
eine enthielt eigentliche Mineralogisten, die andere Geo-
logisten, und sie drückte dabei den Wunsch aus, daß
die Akademie aus jeder Liste einen Kandidaten wählen
möchte.

H. Mitscherlich, aus Berlin, hat beinahe alle Stim-
men erhalten; H. Conybeare, aus London, wurde gleich-
falls mit großer Stimmenmehrheit ernannt.

— Der rühmlich bekannte Bankier und Fabrikbesitzer
H. Benj. Delessert hat auf einer seiner Fabriken bei Passy,
zur Verkürzung des Weges von einem Berg zum andern,
die ein kleines Thal trennt, eine Drahtbrücke bauen las-
sen. Auch Se. k. H. der Herr Herzog von Orleans, die
H. Herzoge von la Rochefoucauld und von Plaisance
haben in der Gegend von Paris solche Hängebrücken
für ähnliche Zwecke errichtet. Die Brücke zu Passy wird
von Ketten und Eisendraht getragen, ist 160 Fuß lang,
4 breit, und hat nicht mehr als 3000 Fr. gekostet. Die

von dem Herzog von la Rochefoucauld zu Liancourt an-
gelegte Drahtbrücke ist 58 Fuß lang, 3 breit, und kostet
1400 Fr., während eine hölzerne 5000 Franken geko-
stet hätte.

Großbritannien.

Nach der letzten Belagerung von Bhurtpore, das
von Lord Combermere eingenommen wurde, ward der
Staatsfattel des Usurpators Durdshün Sal die Beute
eines jungen verdienstvollen Offiziers, der denselben sei-
nem Vater, als Andenken an den glorreichen Feldzug,
nach Edinburgh schickte. Die Form desselben gleicht un-
gefähr der der Mameluckenfattel: der Sitz ist von Car-
moisinsammet, mit der feinsten Baumwolle ausgestopft,
der sehr hohe Sattelnopf, von Silber mit Gold aus-
gelegt, der hintere Theil des Sattels ebenfalls von Sil-
ber, und die Seitenklappen von Silberstoff, wovon auch
die Steigbügelriemen gemacht waren. Die Steigbügel,
die von massivem Silber gewesen waren, haben sich
nicht gefunden.

Oestreich.

Wien, den 5. Jan. Die Veranlassung der gestri-
gen günstigen Bewegungen auf unserer Börse waren Ge-
rächte von einer Note, die der Kaiser Nikolaus nach Ein-
gang der Nachricht von dem Bruch der Verhandlungen in
Konstantinopel erlassen hätte, und worin Se. Majestät
zur Erhaltung des europäischen Friedens auf strenger Be-
obachtung der Traktate von London vom 6. Juli 1827
und von Akerman vom 5. 1822 Mai bestehen soll.

— Bei der am 2. d. M., in Folge des allerhöchsten
Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen vier und
fünfzigsten Verloosung der ältern in Papiergeld ver-
zinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 288 gezogen
worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen aus
dem zu Mailand aufgenommenen Anlehen entsprungen
zu 2 $\frac{1}{2}$ pCt. von Nr. 4071 bis einschließlich N. 4543, im
Kapitals-Betrage von 1,113,368 fl. 28 kr., und im Zin-
sen-Betrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,050 fl.
47 $\frac{1}{4}$ kr.

Triest, den 3. Jan. Die am 30. Dez. unter Be-
gleitung der k. k. Korvette Karolina, so wie die heute
einzeln von Smyrna angekommenen Schiffe haben lang-
wierige Reisen gehabt, und bringen nichts Neues. Die
Unsicherheit wegen der Piraten dauert fort. Durch ein

Schiff, das Konstantinopel am 13. Dez. verließ und gestern hier anlangte, erfährt man, daß die Schiffe der drei verbündeten Mächte nicht mehr leicht Firmane zur Fahrt nach dem Archipelagus erhielten, und daß mehrere derselben nach dem Arsenal gebracht werden sollten, um dort ausgeladen zu werden.

Im verflossenen Jahre sind in unserm Freihafen eingelaufen:

770 große Schiffe, worunter 379 östreichische,
7578 Küstefahrzeuge.

8348.

ausgelaufen:

766 große Schiffe, worunter 395 östreichische,
7506 Küstefahrzeuge.

8272.

R u s s l a n d.

Die Gemüther sind seit den letzten Nachrichten aus Konstantinopel über den Ausgang der orientalischen An gelegenheiten im ganzen Reiche höchst gespannt; man ist sehr neugierig auf die bevorstehenden Masregeln von Seite unserer Regierung, nachdem man zu Petersburg die Entfernung der Botschafter aus Konstantinopel bereits kennt. Der erhabene Monarch Rußlands fühlt wohl, wie sehr die Interessen Rußlands es erfordern können, und wie sehr der Wunsch der Nation dahin geht, die griechische Frage durch den Marsch seiner Armee zu entscheiden und die endlosen diplomatischen Kontestationen abzuschneiden. Er fühlt aber auch, daß Europa's Vertrauen auf seinen Edelmut einigermassen getäuscht werden würde, wenn er, ohne vorher mit seinen Verbündeten Rücksprache zu nehmen, unbedingt eine eigene Bahn betreten, und die Angelegenheiten des Orients allein ordnen wollte. Unter diesen Umständen glaubt er für Rußland, so wie für die Welt nichts Heilbringenderes thun zu können, als sich mit den Kabinetten von London und Paris zu verständigen; mittlerweile aber im Innern seines Landes alles so vorzubereiten, daß er jeden Augenblick Hand an's Werk legen, und die große Frage mit Nachdruck entscheiden kann. Es heißt allgemein, daß von Petersburg Kouriere nach Paris und London abgegangen sind, um dahin Eröffnungen eigener Art von Seite Rußlands zu überbringen; es heißt auch, daß die bei einem Feldzuge gegen die Pforte nöthigen militärischen Dispositionen bereits getroffen sind, daß die Armee am Pruth verstärkt, und in drei, unter dem gemeinschaftlichen Oberbefehle des Generals Wittgenstein stehende Armeekorps getheilt werden soll. Die einzelne Führung dieser Armeekorps dürfte den Generälen Peter Pahlen, Woronzow und Paskevitsch anvertraut werden.

S c h w e i z.

Die Staatseinkünfte des Kantons Zürich im Jahr 1826 beliefen sich auf 779,728 Schweizer Franken 11 Rpp.; die Gesamt-Ausgaben auf 837,784 Fr. 84 Rpp.

Der Mehrbetrag der Ausgaben ist demnach 58,057 Fr. 27 Rpp. (über 38,700 fl.)

Dieses Defizit mußte dem großen Rathe des Kantons, in Verbindung mit den früheren ähnlichen, bedenklich scheinen. Auch hat die Versammlung, in ihrer Dezemberversammlung vorigen Jahres, einmüthig beschlossen: Es solle der kleine Rath eingeladen werden, einen die Ausglei chung von Einnahme und Ausgabe bezweckenden neuen Finanzplan zuverlässig im J. 1828, sey es in ordentlicher, sey es in außerordentlicher Sitzung, dem großen Rath einzureichen. (N. Zürcher Ztg.)

— Am 7. Jan. starb zu Zürich, 67 Jahre alt, der Oberrichter H. Hans Konrad Ulrich, in seiner Jugend als Laubstummellehrer und zur Zeit der Staatsumwälzung als Zürcherischer Regierung's Statthalter bekannt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 12. Dez. Die Verteidigungsanstalten, welche der Sultan seit der Gewissheit des Bruchs der Unterhandlungen energischer als je betreiben ließ, wurden dieser Tage noch durch das Einberufen aller Vorsteher der Zünfte und Innungen der Hauptstadt vermehrt, welche mit der Andeutung beedigt wurden, daß sie, im Falle eines Krieges, die Moslim ihrer Quartiere zum Gebet und zum kriegerischen Kampf vorbereiten und anführen müßten. Der Seraskier übergab Jedem einen Ehrenkafan, als Zeichen seiner Würde. Nach den Dardanellen wurden gegen 700 eiserne Kanonen abgeführt, um zur Verteidigung der Schloßer zu dienen. Auch nach der Donau hin dauert das Abfenden von Kriegsmaterial aller Art fort, und Adrianopel ist der vorläufige Sammelplatz, wohin sich der Sultan bei Ausbruch eines Krieges zuerst begeben würde. In die Hauptstädte der Provinzen giengen Firmane ab, um die Vorsteher der Zünfte mit ähnlichen Aufträgen, wie die obenerwähnten, zu versehen. So sehr diese Masregeln die Besorgnisse der Franken erregen, so ist es doch nicht minder sicher, daß die Pforte auch den Schein eines Angriffskrieges vermeiden will, und sich bloß auf eigene Verteidigung gefaßt macht. Diese Gewissheit wird in Pera natürlich als Schwäche gedeutet, besonders da man versichert, daß ein Theil des Divans, der bei der Katastrophe von Navarin die Meinung geltend zu machen suchte, daß die Admirale der verbündeten Mächte von ihren Höfen desavouirt werden würden, auch jetzt noch in dem Wahne befangen ist, die drei Botschafter hätten die Hauptstadt ohne Autorisation ihrer Höfe verlassen. Eine Illusion, die wirklich Furchtsamkeit andeutet. Indessen ist es wohl einleuchtend, daß die Pforte gegenwärtig durch die Natur der Dinge auf die Defensiv beschränkt ist, die allein noch die Hoffnung eines politischen und selbst militärischen, durch Dertlichkeit und Klima nicht ganz unmöglichen Wechselsfalls gestattet. Uebrigens glaubte man, die Pforte würde bis zur weitem Entwicklung der bevorstehenden Ereignisse, trotz ihrer Protestation, dem niederländischen Gesandten

noch gestatten, die Interessen der Unterthanen der drei Mächte zu vertreten; die meisten derselben aber haben seinen Schutz noch nicht einmal angesprochen. In der Hauptstadt herrscht tiefe Ruhe.

Bucharest, den 24. Dez. Die Nachricht von der Enthauptung des Pascha's von Braila bestätigt sich nicht, wohl aber daß er einen strengen Verweis vom Serraskier zu Silistria erhielt, weil er vor kurzem bewaffnete Truppen über die Donau gelassen hatte. Man sieht, daß die Pforte Alles anwendet, um nicht einen Einmarsch der Russen in die Fürstenthümer zu provociren.

Semlin, den 1. Jan. Handelsbriefe aus Bucharest vom 21. Dez. v. J. bringen die wohl noch der Bestätigung bedürftige Nachricht, daß der Großherr alle Notablen des Reichs nach Konstantinopel beschieden habe, um sie mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge bekannt zu machen, und ihr Gutachten darüber zu hören.

Jassy, des 21. Dez. Zwei Offiziere vom russischen Generalstabe trafen gestern von Skuliani hier ein, und setzten, nach einem Aufenhalte von einigen Stunden bei dem russischen Obristen de Portas, ihre Reise nach Bucharest fort. Man ist hier sehr auf den Zweck ihrer Mission neugierig; da alle politischen Verbindungen zwischen Rußland und der Pforte abgebrochen sind, so kann nur ein in Bucharest zu besorgendes Geschäft der Zweck ihrer Reise dahin seyn. Bei dieser Gelegenheit hat man in Erfahrung gebracht: daß die Wittgensteinische Armee durch 20,000 Mann Infanterie verstärkt worden ist, und jetzt ein Total von etwa hundert und acht tausend Mann ausmacht. Die Kommunikationen mit Rußland sind übrigens sehr erschwert, und man wird jetzt nur zufällig von dem, was daselbst vorgeht, unterrichtet, statt daß sonst die Verbindungen regelmäßig und häufig waren.

G r i e c h e n l a n d.

Triest, den 1. Jan. Aus Corfu schreibt man unter'm 25. v. M.: Ibrahim Pascha habe alle seine Truppen aus dem Innern von Morea zusammen gezogen, und sich bei Modon und Coren gelagert, um daselbst die nächsten Befehle seines Vaters abzuwarten. Nach diesen Berichten wäre nur noch Patras von den Aegyptiern besetzt, alle andern Plätze aber von denselben verlassen.

Triest, den 4. Jan. Am 28. Dez. hat sich der Präsident der griechischen Regierung, Graf Capodistrias, zu Ancona nach Griechenland eingeschifft. Als er an Bord der englischen Fregatte war, zog diese die griechische Flagge auf, und begrüßte ihn mit 21 Kanonenschüssen.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Der Moniteur vom 8. Januar enthält aus dem Echo von Südamerika folgende Nachrichten:

Rio, Janeiro, den 7. Nov. 1827. Neue Friedensgerüchte beleben wieder die Hoffnungen der Freunde der Menschheit. Die englische Regierung tritt auf's neue

zwischen unserm Kaiserreich u. der Republik Buenos Ayres in das Mittel, um einen Präliminar-Vergleich zu Stande zu bringen. Lord Ponsenby ist zu Buenos Ayres geblieben, um neue Unterhandlungen zu lenken, u. nicht bloß um die englischen Handelsleute zu schützen. Allgemein geht die Rede, daß die Feindseligkeiten sollen eingestellt werden und die kaiserlichen und republikanischen Truppen, während der ganzen Zeit der Unterhandlungen, auf ihre respektiven Gränzen (mit Ausnahme der Räumung von Montevideo) sich zurückziehen sollen. In diesem Falle wird Lavalleja, wie zu einer andern Zeit Artigas gethan hat, mit den Einwohnern der Banda oriental, allein die Unabhängigkeit dieses bloß auf seine eigenen Hülfquellen an Menschen und Geld beschränkten Landes behaupten müssen.

Der Moniteur vom 8. Januar gibt aus dem Echo von Südamerika vom 7. November ferner folgenden Auszug:

Wenn man den Gerüchten Glauben beimessen darf, die seit zwei Tagen in der Stadt zirkuliren, so wird ein gänzlicher Ministerwechsel nächstens statt finden. Der H. Markis von Ducluz, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, soll durch den H. Markis von Santo Amaro, oder durch das Mitglied der Deputirtenkammer, Hrn. Lino Continho, ersetzt werden; H. Salmon Dupin würde das Portefeuille der Finanzen übernehmen; der H. Markis von Maceyo das Ministerium der Marine dem H. Markis von Paranagua abtreten, und der H. Vicomte von Sanct Leopold würde im Ministerium des Innern durch H. Jose Ricardo de Costa Aguiar, Mitglied der Deputirtenkammer, — der H. Graf von Balença im Justiz-Ministerium durch H. Jose Clemente Pereira ersetzt werden; endlich würde das Portefeuille des Kriegs aus den Händen des H. Grafen von Lagos in jene des H. Brigadiers Barroza, Mitglied der Kammer der Senatoren, übergehen. Man sagt nicht, wer der Nachfolger des H. Clemente Pereira in der General-Intendantz der Polizei des Reichs seyn soll, ein Posten, von welchem derselbe noch nicht Besitz genommen, weil er, nach der Konstitution, nicht zugleich das Amt eines Deputirten und jenes eines General-Intendanten der Polizei während der Session bekleiden kann.

V e r s c h i e d e n e s.

Alter der europäischen Kaiser und Könige.

Anton Clemens, König von Sachsen, 72 Jahr. — Karl X., König von Frankreich, 70 J. — Georg IV., König von England und Hannover, 65 J. — Karl Felix, König von Sardinien, 62 J. — Friedrich IV., König von Dänemark, 59 J. — Franz I., Kaiser von Oestreich, 59 J. — Friedrich Wilhelm, König von Preussen, 57 J. — Wilhelm Friedrich, König der Niederlande, 55 J. — Franz, König von Neapel und Sizilien, 50 J. — Wilhelm, König von Württemberg, 46 J. — Mahmud II., türkischer Kaiser, 45 J. —

Ferdinand VII., König von Spanien, 45 J. — Ludwig I., König von Baiern, 41 J. — Nikolaus, Kaiser von Rußland, 31 J. — Maria da Gloria, Königin von Portugal, 10 Jahre.

Se. päpstl. Heiligkeit, Leo XII., sind 67 J. alt.

— Ein Mitglied der Petersb. Akademie der Wissenschaften, Prof. Parrot, glaubt, daß die Zunahme im Gebrauche der Argandschen Lampen die Veranlassung des Zunehmens der Augenkranken und Blinden sey. Er schlägt deshalb vor: den Glaszylinder dieser Lampen entweder röthlich zu färben, oder matt zu schleifen, um auf diese Weise das schädliche strahlende Licht in ein dem Auge unschädliches zu verwandeln.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 10. Jan. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 8 $\frac{1}{4}$ | 27 Z. 9,2 L. | —3,5 G. | 62 G. | ND. |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 27 Z. 9,2 L. | —1,7 G. | 62 G. | ND. |
| N. 9 $\frac{3}{4}$ | 27 Z. 8,9 L. | —0,3 G. | 65 G. | ND. |

Trüb und etwas Schnee — dicht bedeckt.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Januar: Ludwig XI. in Peronne, Schauspiel in 5 Akten, von Joseph Freiherrn von Aufsenberg.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Rastatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofzahnarzt, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Tatkunst bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldenen Anter. Sein Aufenthalt dahier dauert nur 10 bis 12 Tage.

Neustadt. [Bekanntmachung.] Nachdem die unter dem Hornwies zu Göschweiler geherrschte Maul- und Klauenfeuche aufgehört hat, so wird die verfügte Stallsperrre daselbst hiemit aufgehoben.

Neustadt, den 27. Dez. 1827.
Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Ferbach.

Rheinbischofsheim. [Vorladung und Fahndung.] Der Schneidergeselle Andreas Kraus, von Hadersweiler, hat sich einer gefährlichen Verwundung schuldig gemacht, und der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Derselbe wird daher in Folge verehrlichen Rescripts des Großherzoglichen Hofgerichts des Mittelrheins d. d. 21. Dez. v. J., Nr. 2594, I. Abtheilung, aufgefördert, binnen

vier Wochen, a dato, um so gewisser sich dahier zu stellen, und über das ihm zur Last kommende Verbrechen zu verantworten, als sonst im Nichterscheinungsfalle weiter erkannt werden würde, was Rechtsens. Zugleich ersucht man sämtliche Polizeibehörden, auf den Kraus, dessen Signalement unten beigefügt wird, gefällig zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Rheinbischofsheim, den 6. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
H. H.
Meier.

Signalement.

Derselbe ist 28 Jahr alt, 5' 4" groß, hat ein langes Gesicht, gesunde Farbe, braune Augen und Haare, große Nase, starken Bart, und trug bei seiner Entweichung eine blauwollene Jacke, schwarze wertene Hosen, Halbstiefel, und eine schwarze manchefierne Pelzkappe mit einem Schild.

Ueberlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich auf die öffentliche Vorladung vom 18. October 1826 weder Joseph Anton Fidelis, von Mummern, noch eheliche Leibeserben desselben gemeldet haben, wird derselbe hiedurch für verschollen erklärt, und werden dessen nächste Verwandten in die Ausübung des Erbschicks an seinem allenfallsigen Vermögen, gegen Kautionleistung, eingesetzt.

Verfügt bei dem Großherzogl. Badischen Bezirksamt Ueberlingen, den 3. Januar 1828.
v. Christmar.

Mannheim. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige kurze und lange Waarenhandlung wird ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft giebt das Comtoir der Karlsruher Zeitung.

Oppenheim. [Wein-Versteigerung in Nierstein am Rhein.] Auf freiwilliges Ansehen der Frau Josepha Ursula Maria v. Herbing, gebornen Gräfin v. Saint-Martin, wohnhaft in Mannheim, sollen

Montag, den 28. Febr. 1828, Vormittags 8 Uhr, zu Nierstein, in der Verkaufung der Frau Eigenthümerin, nachmachfolgende aus eigenen in den vorzüglichsten Lagen der Niersteiner Gemarkung gelegenen Weinbergen gezogene, durchaus rein gehaltene Weine, öffentlich, gegen baare Bezahlung, versteigert werden; nämlich:

| | |
|----------------|---------------------|
| 5 Stück 1812er | 2 Stück 1822er |
| 2 " 1818er | 14 " 1825er |
| 9 " 1819er | 24 " 1826er |
| | und 5 Stück 1827er. |

Oppenheim, den 6. Januar 1828.

Schnepper, Notar.

Strasbourg. [Anzeige.] Es ist dahier eine sehr gangbare Buchhandlung zu veräußern, in der besten Gegend der Stadt gelegen; man würde sich auch zum Verkauf des Hauses versehen. An Hrn. L. F. Stromeier unter der großen Gewerbslaube sich zu wenden.